

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am Sonntage Esto Mihi 1773. Evang. Luc. 18, 31 - 43.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

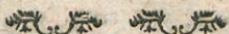
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095



Am Sonntage Esto Mihi 1773.

Evang. Luc. 18, 31-43.

Eingang: 2 Sam. 15, 21.

1. Wenn der König David sich jemals in recht traurigen Umständen befand: so war es gewiß zu der Zeit, da sein Sohn Absalom ihm die Krone rauben wolte. Denn er mußte vor seinem eigenen Sohne fliehen, zu Fusse aus Jerusalem, und mit grosser Traurigkeit über den Bach Kidron den Delberg hinan gehen, v. 23. 30. Als er nun diesen sauren Gang antrat: so kam der Feldherr Ithai mit denen sechshundert Gehitern aus der von David eroberten Hauptstadt der Philister, und wolte mit dem Könige ziehen. Denn vermuthlich waren sie auch von Absalom zu dem Bunde wider seinen Vater eingeladen. David hielt es aber für nöthig, ihre Treue auf die Probe zu setzen. Er versuchte sie daher durch die ihnen gegebene Erlaubniß, wieder umzukehren, und ihn der göttlichen Schickung zu überlassen, v. 19. 20. Allein ihr Anführer gab eine solche Antwort, die ein rührender Beweis ihrer Treue war. Er sprach: so wahr der Herr lebet ic.

2. Wie David in vielen Stücken ein Vorbild des Messias gewesen: so war er es gewiß in der bevorstehenden grossen Noth und Gefahr. Mit betrübtem Herzen und weinenden Augen gieng er den Delberg hinan, da er nicht wußte, was ihm widerfahren würde. Jesus wußte, was ihm begegnen würde, und gieng nach Jerusalem, um durch seinen Kreuzestod uns Menschen zu relösen. Alles hatte sich gegen den unschuldigen Heiland empöret; darum sagte er es seinen Jüngern vorher. Wie er aber seine Jünger mit sich nahm: so rufet er uns auch auf, mit ihm zu gehen. Lasset uns daher mit Ithai sagen: so wahr der Herr lebet ic.

Vortrag: Die selige Entschliessung eines Christen, mit Jesu an das Kreuz zu gehen.

I. Was das heisset: mit Jesu an das Kreuz gehen.

Der Heiland nahm seine Jünger zu sich, als er nach Jerusalem gieng, und daselbst von Gottes Gnaden für alle Jüngern.

A

Menz



Menschen den Tod schmecken wolte, L. v. 31. Keinesweges hatte er dabey die Absicht, sie in den Tod zu führen. Denn er wolte die Kelter des göttlichen Zorns allein treten, Es. 63, 3. Er verschafte ihnen auch durch sein Nachwort ein sicheres Geleite, da er sich selbst zu seinem Leiden und Sterben gefangen nehmen ließ, Joh. 18, 8. Sie sollten nur Zeugen seines Leidens, seines Todes und seiner Auferstehung werden. Sie sollten aber auch lernen, in die Gemeinschaft seines Creuzes zu ihrem eigenen Heil zu treten. Auf diese Weise rufet der HErr Iesus, nach vollendetem Opfer für unsere Sünde, alle Menschen, besonders die Christen zu seinem Creuze hin. Wir müssen also mit unserm Herzen an das Creuz Jesu gehen und solches mit unserm Wandel beweisen.

1. Wir müssen das schwere Leiden Jesu selbst nach allen seinen Stücken betrachten, wie es im alten Testament vorher verkündigt ist, L. v. 31-33. Was für Schimpf, Schmach und Schmerzen erblicken wir da sowol in seinem Seelenleiden, als auch an seinem allerheiligsten Leibe? Luc. 22, 44. Es. 53, 3. Und fügen wir die Betrachtung der Unschuld Jesu hinzu: 1 Petr. 2, 22. so muß unser Herz nothwendig von Mitleiden durchdrungen werden, Joh. 19, 1-5.
2. Die Betrachtung des grossen Leidens unsers Heilandes, und seiner offenbaren Unschuld, führet uns billig auf die Untersuchung der Ursachen desselben. Und wo können wir dieselben anders, als in der Grösse unserer Sünden, und in der unergründlichen Barmherzigkeit Gottes finden? Es. 43, 24. 25. 2 Cor. 5, 21. Kein einziges Stück des Leidens und Sterbens Jesu ist zu finden, welches ihm nicht durch unsere Sünden zugesüget wäre. Und wir können die Abscheulichkeit der Sünde nicht besser erkennen lernen, als bey dem Creuze Jesu, Luc. 23, 31.
3. Erkennen wir das unaussprechliche Leiden Jesu, und unsere Sünden als die Ursach desselben: so muß dadurch nothwendig ein grosser Schmerz über unsere Sünden in unserm Herzen entstehen. Haben sie den HErrn Jesum ergriffen, und angst und bange gemacht: Ps. 40, 13. so müssen wir sie ja nicht in uns schlafen lassen. Durch die Betrachtung der Strafe unserer Sünden an unserm Bürgen müssen sie auch in uns erwachen, und uns zur Bekentniß, Reue und göttlichen Traurigkeit bringen, Ps. 38, 2 u. f. Klagl. 1, 14.



4. Bey dem Creutze Jesu müssen wir das Verdienstliche in allem seinem Leiden kennen lernen, und uns dasselbe durch den wahren Glauben zueignen. Sein Creutz und Blutvergießen ist unsere Versöhnung, und das Mittel, von Reinigung der Sünden, Ebr. 9, 14. 22. Col. 2, 13. 14. Seine Fürbitte am Creutz hat uns die Heiligungsgnade ertheilet, Ebr. 5, 7 u. f. Er ist ein Fluch für uns worden, auf daß der Segen über uns komme, Gal. 3, 13. 14. Er hat alles für uns vollbracht, seine Versöhnung mit seinem Tode versiegelt, und dem Tode die Macht genommen 1c. 2 Tim. 1, 10. Joh. 19, 30. Das alles eignet sich der Christ durch den Glauben bey dem Creutze Jesu zu, und wird dadurch gerecht vor Gott. So wird er mit Christo gecreuziget, Gal. 2, 16. 19. 20.
5. Wir gehen mit Christo ans Creutz, wenn wir durch die Kraft seines Creutzes Todes den alten Menschen, die Erbünde, alle bösen Lüste und Begierden creutzigen, Röm. 6, 6. Gal. 5, 24. Dis ist der sicherste Beweis, daß wir in der Gemeinschaft mit dem gecreuzigten Christo stehen. Wir müssen die Sünde tödten, ihr nicht den Willen lassen, wenn es uns auch wehe thäte. Denn ob sie gleich noch in uns bleibet: so muß sie uns doch so wenig schaden können, als ein gecreuzigter Feind, Röm. 6, 12 u. f.
6. Das Creutz unsers Herrn Jesu Christi, sein ganzes Leiden und Sterben muß unser einiger Ruhm und Freude seyn. Um deswillen müssen wir die Welt verabscheuen als einen gecreuzigten Mörder und Missethäter, durch welchen der unschuldige Jesus ans Creutz gebracht ist, Gal. 6, 14. Alle Liebe zur Welt und Sünde muß aus unsern Herzen verbannet werden, 1 Joh. 2, 15 u. f.

II. Die selige Entschliessung selbst, mit Jesu an das Creutz zu gehen.

1. Der Entschluß eines Christen selbst muß dieser seyn: ich halte mich == Gecreuzigten, 1 Cor. 2, 2. In der Gemeinschaft mit seinem Leiden und Sterben zu stehen, und das erkennen, davon überzogen zu seyn; das muß seine größte Bemühung, sein höchster Gewinn seyn, Phil. 3, 8. 10.
- a. Die beständige und liebste Beschäftigung unsers Herzens soll in unserm ganzen Leben die Betrachtung und Anwendung der Versöhnung der Menschen mit Gott durch unsern Heiland Jesum Christum seyn, 1 Cor. 1, 30. Dadurch sollen wir immer in der Erkenntniß unsers



rer Sünden und in der Armuth des Geistes erhalten werden. Es muß uns immer antreiben, dafür zu sorgen, daß Christus in uns durch den Glauben wohne, und daß seine Liebe uns in allen unsern Handlungen dringe, Eph. 3, 17. 2 Cor. 5, 14. 15.

b. Insonderheit muß in der heiligen Pafionszeit unser ganzes Herz und Sinn auf den geereuigten Heiland gerichtet seyn. Wir wissen, daß unser Seligmacher durch Leiden und Sterben den Fürsten der Finsterniß überwunden hat, Col. 2, 15. Wir dürfen uns daher nicht wundern, daß der Arge, sonderlich in der Leidenszeit Jesu, unsere Gemüther zu zerstreuen, und uns von einer heilsamen Betrachtung des Leidens Jesu abziehen suchet. Nie ist dieser böse Feind der Menschen geschäftiger, die Welt zu verführen, und selbst Kindern Gottes Hindernisse des Christenthums in den Weg zu legen, als in dieser heiligen Zeit. Aber ferne müsse es von Christen seyn, seinen Reizungen zur Sünde zu folgen. Vielmehr müssen sie sich bey dem Creuze Jesu halten, um die Sünde recht tödten zu können, und ihrer Seligkeit bey dem Versöhnungstode Jesu versichert zu werden, Gal. 2, 17. Das muß unser Bitten seyn: laß mich in deinen Nagelmal erblicken deine Gnadenwahl!

2. Diese Entschliessung nennen wir mit Recht eine selige Entschliessung. Denn sie bringt uns zum Genuß der Seligkeit in dieser und der zukünftigen Welt.

a. Unter dem Creuze Jesu wird unser Glaube gegründet und gestärket. Seine durch Leiden und Blutvergießen gestiftete Versöhnung decket unsere Ungerechtigkeit zu, und beruhiget unser Herz wider alle Anklage des Gewissens, Röm. 8, 31 u. f.

b. Unsere Heiligung wird dadurch befördert, wenn wir bedenken, daß Christus uns die Kraft erworben hat, die Sünde zu creuzigen, 1 Petr. 2, 24. Ebr. 10, 29.

c. Unsere Geduld im Leiden wird durch das vortreffliche Bild des Verhaltens Jesu vermehret, Jac. 5, 10. 11.

d. Unser Tod wird uns nicht fürchterlich, wenn uns Jesus in seinem Leiden und Sterben erscheint, Phil. 1, 21. 23.

Lieder:

vor der Pred. Num. 174. Jesu, deine Pafion u.

nach der Pred. - 194. v. 15. Ich will mich mit u.

bey der Comm. - 199. Wenn meine Sünd' mich u.